

# Allerhöchst genehmigte Königl. West- Elbing'sche von Staats- und Preussische Zeitung gelehrten Sachen.

Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung, (Redacteur: F. T. Hartmann.)

N<sup>o</sup>. 36.

Elbing, Donnerstag den 4ten Mai

1826.

Berlin, den 29. April.

Se. Maj. der König haben dem Feldwebel Bellair von der zten Divisions-Garnisonkompanie das Allgemeine Ehrenzeichen erster Classe, und dem Joseph Thomas aus Neu-Filzen, im Regierungsbezirk Trier, das Allgem. Ehrenz. zweiter Kl. zu verleihen geruhet.

Dem Goldschmidt George Hofauer ist die Erlaubniz allerhöchst ertheilt worden, das Prädicat als Goldschmidt Seiner Majestät des Königs zu führen.

Aus den Maingegenden, vom 26. April.

Se. Durchl. der Herzog von Nassau hat auf die Anträge der Stände des Herzogthums genehmigt, daß die Königl. Preuss. Thalerstücke, und zwar der ganze Thaler zu 1 Guld. 44 Kr., der  $\frac{1}{2}$  Thlr. zu 34 Kr. 2 Pf. der  $\frac{1}{4}$  Thlr. zu 17 Kr. 1 Pf. bis auf weitere Verfügung in allen öffentlichen Lässen des Herzogthums angenommen und ausgegeben werden, geringere Geldsorten aber ganz hiervon ausgeschlossen bleiben sollen.

Im Massauchsen wird nach einem Herzogl. Edikt, die in dem Edikt über die Aufhebung der älteren Abgaben vom September 1812 vorbehaltene, seit dem Jahre 1819 in Geldbeiträge verwandelte Natural-Dienstleistung oder Arbeitspflichtigkeit der Unterthänigen bei der Unterhaltung der Landstrassen im dem Herzogthume, vom Anfang dieses Jahres an aufgehoben, und der gesamtheit Kostenaufwand für die Unterhaltung der Landstrassen von diesem Zeitpunkte an, auf die Landessteuerkasse übernommen. Diese

Bestimmung findet aber keine Anwendung bei dem Bau neuer Landstrassen, oder solcher Reparaturen, welche einem Neubau gleich zu achten sind.

Der Kaufmann Haller aus Frankfurt a. M. reiste mit der Gilpost zu dieser Leipziger Messe und zwar mit einer bedeutenden Summe, größtentheils in Gold, in einer Geldkasse um den Leib geschmalt. In Erfurt während der Postexpedition verläßt Halle seine Reisegesährten mit dem Bemerkun, er wolle in einem Gasthof Caffee trinken und bald zurückkehren. Die Zeit der Abfahrt ist da, Halle kehrt nicht zurück, und fehlt noch bis heutigen Tages. Man sandte Einboten von Leipzig nach Frankfurt, auch dahin war Halle nicht zurückgekehrt.

Aus der Schweiz, vom 22. April.  
Der Obersöster Reithofer und der Rathsherr v. Lerber haben der ökonomischen Gesellschaft in Bern einen neuen Bericht über das Fortkommen der ins Berner Oberland verpflanzten thibetanischen Ziegen gegeben. Es erhebt daraus, daß diese Thiere auch den verflossenen Winter hindurch in erwünschten Gediehen sich befanden; die Herde ist durch drei Fünze von reiner Rasse vermehrt worden, hat den Winter in einem kalten Stalls bei meistens offenen Fenstern zugebracht, sich dabei wohlbesunden, und wird nun bald wieder ihre Alp beziehen. Neben dem reichen Milchertrag, der im Oberland vorzüglich Aussehen macht, haben die Ziegen auch ein Quantum seines Gaum geliefert, der nun bearbeitet werden wird.

Die Landessiegen haben durch Vermischung mit jenen Fremdlingen mehrere Bastarde geliefert, an denen die Veredlung der Race unverkennbar ist, und so verspricht diese Anstalt für jene Gegend immer wichtiger zu werden.

München, den 19. April.

Gestern Nachmittags geruheten Se. Maj. unser allergnädigster König, in Begleitung Ihrer Königl. Hoheiten des Kronprinzen und des Prinzen Otto, und in Beisein des Herrn Staatsministers Grafen v. Armansperg, des Herrn Ministerialraths Friederich v. Schent, des Geheimen Ober-Bauraths Herrn v. Klenze, dann einer Menge von andern Zuschauern aus allen Ständen, dem ersten großen Versuche mit den im Königl. Garten von Nymphenburg angelegten Eisenbahnen beizuwohnen, und dem Erfinder der verbesserten Vorrichtung, dem Königl. Oberst Berg-rathe Hrn. v. Baader, Ihre Allerhöchste Zufriedenheit in den gnädigsten Ausdrücken zu bezeugen. — Zur Vergleichung hat Hr. v. Baader hier zweierlei Eisenbahnen neben einander vorgerichtet: Eine nach der bekannten, in England eingeführten Bauart, eine andere nach seinem neuen Prinzip. Auf jener zog ein Pferd von mittlerer Größe und Stärke vier kleine aneinander gehängte Wagen mit einer darauf vertheilten Last von 90 Centnern, auf dieser hingegen fünf aneinander gehängte große Wagen mit 24 Scheffeln Weizen und 12 Fässern Dungsalz, zusammen beinahe 160 Centnern, beladen, ohne besondere Anstrengung fort. Ein einzelner dieser Wagen mit 34 Cent. Ladung, und gegen 13 Centnern eigenem Gewichte, kann von einem Manne mit einer Hand gezogen werden, wovon Se. Maj. Selbst durch eigene Probe Sich überzeugten. Diese fünf Wagen wurden auch in einem Halbkreise von 20 Fuß Radins ohne alle Schwierigkeit herumgeführt, und zwei derselben, mit ihrer Ladung gegen 100 Centner schwer, wurden mit Anwendung der von Hrn. v. Baader erfundenen, und in seinem Neuen Systeme der fortschaffenden Mechanik (1822 hier erschienen) beschriebenen Bergwinde, über eine sehr steile Anhöhe von Einem Pferde leicht hinaufgezogen. Über die ganz neue Einrichtung der Baaderschen Wagen, vermidge welcher diese die Eisenbahn überall, wo dieselbe unterbrochen werden muss, oder wo sie aufhört, verlassen, und, wie jedes andere Fuhrwerk, auf gewöhnlichen Straßen fortgebracht werden können (wodurch das auf den englischen Bahnen und Wagen an jeder solchen Stelle unvermeidliche Umladen erspart wird), äußerten Se. Majestät Ihr besonderes Allerhöchstes Wohlgefallen.

Der Mar: Josephs-Platz wird jetzt zum Theil mit

Planken eingefasst, um die Vorbereitungen zum Bau des neuen Flügels der Königl. Residenz zu machen, dessen Grundstein demnächst gelegt werden soll.

Frankfurt a. M., den 13. April.

Die allgemeine Zeitung enthält ein Schreiben von der Polnischen Gränze vom 31. März, worin es unter andern heißt: „Selbst in dieser Nachbarschaft erfahren wir nur wenig von dem, was im Königreiche und in Warschau vorgeht. Man spricht von vielen Verhaftungen und Merkmalen einer mit der Russischen Verschwörung parallel laufenden Polnischen. Die Untersuchungen in St. Petersburg wegen der großen Verschwörung können wohl noch nicht geschlossen seyn, da, dem Vornehmen nach, Verhaftungen noch fortdauern. Wie tief muss dies Alles das Herz des menschenfreundlichen Kaisers, der überall lieber begnadigen als bestrafen möchte, bekümmern und verwunden! Es sollen sich in den Papieren mancher Angeklagten aus den ersten Familien Angaben befinden, die den Kaiser selbst in Erstaunen setzen. — Ein Gerücht behauptet, der Kaiser habe erklärt, das neue Criminal-Gesetzbuch müsse binnen zwei Jahren fertig seyn. — Der ganze Staatshaushalt unterliegt einer genauen Prüfung und große Ersparnisse sind an der Tagesordnung. Der Kaiser hat bei seiner eigenen Hofwirtschaft angesangen, und den täglichen Aufwand seiner Küche und Keller von 600 auf 200 Rubel herabgesetzt. Unter dem hochseligen Kaiser gingen, nach einem nicht unverbürgten Gerüchte, 10 Mill. Rubel für Pensionen allein ins Ausland. Se. Leitregierende Maj. haben hierin bereits die größten Einschränkungen angeordnet. — Man spricht davon, jedoch noch unverbürgt, dass die ganze Armee um ein Drittheil reducirt werden soll. Ob die Militair-Colonien beibehalten werden, oder nicht, dürfte schwerlich jetzt schon zu bestimmen sein. Gewiss aber wird der ganze, noch viel mehr umfassende Plan nicht weiter verfolgt. Es zeigt sich eine große Sterblichkeit unter den Soldatenkindern in den Colonien, die nun aus den Kronstädtern ergänzt werden müssen. In einer Division allein muss die Regierung für 23,250 Köpfe Alles liefern und mit höchst bedeutenden Kosten anschaffen, wo sie, dem ersten Anschlag nach, nur für 6000 zu sorgen gehabt hätte.“

Petersburg, vom 18. April.

Se. Maj. der Kaiser haben durch einen Tagesbefehl vom 31. März a. St., bei Gelegenheit der am vorhergehenden Tage gehaltenen Heerschau, der nach Moskau bestimmten Truppen, S. A. H. dem Großfürsten Michael Allerhöchstes besondere Erkenntlichkeit bezeigt und den Generälen und Offizieren die-

ser Truppenabtheilungen Allerhöchstthiree Zufriedenheit zu erkennen gegeben; die dazu gehörenden Unteroffiziere und Soldaten haben jeder eine Gratifikation von einem Rubel, ein Pfund Fisch und ein Glas Braunwein erhalten.

Unsere Finanzrechnungen werden dem Reichskonseil in ihrer ganzen Ausdehnung vorgelegt. Es kann nicht überflüssig sein, eine Uebersicht der seit 1822 gemachten Ersparungen mitzutheilen. Das Budget von 1823 wurde gegen 1822 vermindert um 8700000 Rub.  
1824      32800000  
1825      59300000  
1826      67500000

Ueberhaupt in 4 Jahr. vermindert um 168300000 Rub. Diese großen Ersparungen beweisen, welche Sorgfalt auch bei uns, gleich mehreren andern Ländern, auf die Verringerung der Ausgaben verwendet wird, und es liegt in der Natur der Sache, daß mit der Verminderung der Ausgaben die öffentlichen Lasten sich erleichtern. Während dieser Periode haben keine neuen Anleihen statt gefunden,

Am 26. März (Ostersonntag nach neuem Style) empfing Se. Königl. Hoheit, der Prinz Wilhelm von Preußen, das heilige Abendmahl öffentlich mit der Gemeinde der evangelischen St. Annenkirche. Der Seelsorger derselben, Herr Pastor und Ritter Rheinholt hat von Sr. Königl. Hoheit als Merkmal heben Wohlwollens, eine kostbare emailirte goldene Tabatiere erhalten.

Durch eine menschenfreundliche, noch von dem hochseligen Kaiser Alexander am 20. Oct. v. J. zu Taganrog sanktionirte Verfügung des Reichsraths, ist der bisher mit mancherlei Grausamkeiten verbundene Handel mit geraubten Kindern, den die Kirgis-Kalmücken treiben, an der ganzen Sibirischen und Orenburgischen Handelslinie für immer aufs strengste verboten worden.

Der Esthändische Hülfsvverein hatte unsern Kaiserinnen den Jahresbericht über seine Wirksamkeit zugesendet, und hat jetzt von J.F. M.W. der Kaiserin Alexandra Feodorowna und der Kaiserin Maria Feodorovna, von jeder ein Geschenk von 1000 Rubeln erhalten, und zwar von Ihrer Maj. der Kaiserin Alexandra Feodorowna namentlich mit der Verfügung: Aus der von ihr geschenkten Summe für den Betrag von 500 Rub. Handarbeiten des Vereins anzukaufen, und in ihrem Namen unter die Armen Revals zu vertheilen.

Am 17. März starb hier der Komponist und Musiker Heinrich Müller, 1780 zu Königsberg in Preußen geboren. Hinterlassen hat er nichts als seine Werke.

Kurz vor seinem Hinscheiden sagte er zu Freunden: „Mozart hinterließ seinen Verwandten 30 Kreuzer, allein ich lasse auch das nicht zurück!“ Seine einzige Tochter, eine arme Waise, hat ein Freund des Verstorbenen zu sich genommen.

Auf Malta findet ein sehr bedeutender Handel in Getreide statt, namentlich dient diese Insel zum Stapseplatz des Getreides, welches aus den südl. russischen Provinzen durch Taganrog und Odessa ausgeführt wird, und nicht in den italienischen oder spanischen Häfen sogleich einen guten Markt findet. Um diesen Verkehr zu erleichtern, erbietet sich der Kaiserl. Russische Consul auf Malta zu Vorschüssen (für 50 p. Et. vom Werthe) auf Ladungen vom Russischen Getreide, die ihm konsignirt werden würden.

Triest, vom 15. April.

Briefen aus Corfu vom 29. März und 1. April folge, soll Ibrahim Pascha bei dem letzten Sturme auf Missolunghi an der Spitze seiner durch so viele Angriffe entmuthigten Araber eine Wunde erhalten haben, die man in Corfu für gefährlich hielt, weil mehrere Tataren nach Prevesa geschickt worden waren, um Aerzte zu holen. Die griechische Flotte war nach diesen Briefen endlich bei Missolunghi zurück eingetroffen, und man glaubte demnach die Gefahr für diese Stadt etwas vermindert. In Zante ging das (wohl grundlose) Gerücht, daß Lord Cochrane zu Napoli di Romania eingetroffen sei.

Türkische Grenze, vom 21. März.

Das lezte Blatt des Smyrnaer Beobachters vom 10. März, enthält folgendes. Ein Reisender schreibt aus Athen: „Minervens Stadt gewinnt ein ganz neues Aussehen. Alles, was auf die Herrschaft der Osmanen erinnern könnte, verschwindet allmählig. Von den reich gezierten Gräbern der Muselmänner ist keine Spur mehr zu entdecken; die Moscheen haben ihre Minaretts verloren und sind zu nüglichen Zwecken in öffentliche Gebäude umgewandelt. Die unter dem Schutze von Ruinen begrabenen, von schlechtem Gemauer überbauten Denkmale des Alterthums erheben sich wieder frei; andere bis jetzt noch unbekannte Ueberreste aus den schönen Tagen Giechenlands, seit Jahrhunderten vergessen, treten neu ans Tageslicht und bieten dem Beobachter Stoff zu neuen Forschungen. Mehr und mehr blickt das alte Athen aus den Trümmerhaufen hervor; aber auch die Athenienser werden wieder erstehen; eifrig wird für den öffentlichen Unterricht gesorgt und wohlgebüte Truppen gehorchen voll Mannschaft ihren Anführern. Die Griechen drängen sich mit Eifer zu diesen geordneten Corps und ihre Zahl ist schon so angewachsen, daß der Oberst Fabvier sich den Gras-

sen Porro, einen ausgezeichneten Offizier, der besonders der griechischen Sprache vollkommen mächtig ist, als General-Inspektor zur Seite gestellt hat. Alles erfüllt mit Hoffnungen für Griechenland und das Loos der Entscheidung wird vielleicht schon im kommenden Frühjahr fallen." — Das in Smyrna ausgebogene Regiment Gallionis (Seesoldaten) ist nach Konstantinopel abgegangen. Es sollen nun noch zwei Regimenter hier errichtet werden für eine neue Eskadre, die im kommenden Frühjahr nach dem Archipel auslaufen soll.

### Vermischte Nachrichten.

Königsberg, den 29. April. Die Leiche des in Paris verstorbenen Russ. Kaiserl. Ober-Kammerherrn Fürsten Narischkin, ist hier angekommen, um in der Familiengruft in Russland beigesetzt zu werden.

Bei Gelegenheit der jetzt so häufig gewünschten Aufhebung der englischen Kornbill, bemerkte ein deutsches Blatt: „Wenn nun auch nach einem oder nach zwei Jahren die englischen Getreide-Einfuhrverbote werden aufgehoben seyn, wird dann Deutschlands Getreideausfuhr wieder den Umfang erreichen, dessen es sich vor dem Jahre 1810 zu erfreuen hatte? Man schätzt den jährlichen Betrag derselben in jener Zeit auf 25—30 Millionen Thlr. Die Getreideausfuhr d. r. preußischen Ostsee-Häfen von Stettin bis Memel nach England betrug im Jahr 1802 über 20 Mill. Thlr. Danzig allein hatte in dem Jahre 90000 Last ausgeführt. Wer und auf welche Weise wird nun, in Erwartung besserer Zeiten, für die Erhaltung des armen Landwirths in Deutschland, damit er nicht in Armut und Bettelei zu Grunde geht, mit patriotischer Theilnahme die noch mögliche Hülfe leisten? Unsre Zeitumstände erfordern baldige und kräftige Hülfe.“

In London sind viele Fälle von Kinderstehlen vorgekommen. Kürzlich wurden dieses Verbrechens halber zwei Schornsteinfeger in Anspruch genommen, die Sonnabend einen achtjährigen Knaben, welcher mit einem andern in der Gegend von Conventgarden spielte, mit sich fortnahmen, und auf einen Wagen brachten, um ihn einem Meister ihres Gewerbes in die Lehre zu geben. Der eine hatte sogar von seinem Vater die ausdrückliche Weisung, wenn er keinen Jungen aus einem Arbeitshaus bekommen könnte, geradezu nach dem Conventgarden-Markt zu gehen und einen Knaben wegzuholen. Die beiden Gesellen erwarteten nun im Gefängniß von Newgate ihre Strafe. Der Vater des Kindes hatte 3 Tage nichts von demselben gehör, bis es ihm von dem Misschuldigen selbst zurückgebracht worden war.

Diese Verhandlung erregte bei den zahlreichen Zuhörern das größte Interesse.

Den 10. April ist in Castlebar (England) ein Mann, Namens T. Haughney, mit Tode abgegangen, der das seltene Alter von 125 Jahren erreichte. Seit zwei Jahren war er frank und blind.

Am 11. April brach in dem Royalty-Theater in London plötzlich Feuer aus, wodurch in kurzer Zeit das ganze Innere dieses großen und schönen Gebäudes in Asche gelegt wurde. Der Schade wird auf 18tausend Pf. St. geschätzt. Es hatte beinahe hundert Jahr gestanden. Der berühmte Garrick hat auf denselben als Richard der Dritte vor dem däsigem Publikum debütiert.

An der katalonischen Küste wurde man am 27. März bei der kleinen Stadt Palamos 45 Schiffe verschiedener Größe gewahr, welche sich dem Lande zu nähern schienen. Der Schrecken verbreitete sich in der ganzen Umgegend; man griff zu den Waffen und die einbrechende Nacht fand an 1000 Mann auf den Beinen, welche die Küsten beobachteten. In der Dunkelheit glaubte man, die Revolutionären landen und sich in Schlachtdordnung aufzustellen zu sehen. Sofort wurde ein lebhaftes Musketen-Feuer gegen sie gerichtet, und bis zum Morgen fortgesetzt, wo denn die Sonne auf eine große Anzahl zerstörter Weidenbüsche schien, welche vom Schleier der Nacht umgeben, für revolutionaire Schaaren gehalten worden waren. Die Schiffe waren vom Sturm dahin verschlagene Kaufahrer.

Wie viel Briefe müssen jetzt, gegen sonst, geschrieben werden? 1644 hatte das Londoner Postamt 5000 Pfund eingenommen. 1697 hatte es 90 505 Pfund Einkünfte. Immer steigend, beliefen sie sich 1744 auf 235,492 Pf. St. Im Jahre 1764 ergab sich die Summe von 432,048 Pf. St. Was mag wohl jetzt das Briefporto gewähren?

### FONDS- und GELD-COURS. (Preuss. Cour.)

Berlin.	12	Br.	Geld	d. 28. Apr. 1826	12	Br.	Geld
Staats-Schuldscr. 4	82	82	82	Ostpr. Pfandbriefe 4	87	4	—
Pr. Engl. Anl. 18. 5	95	2	95	Pommersche do. 4	101	—	—
dito 1822. 5	—	—	95	Kur.-u. Neum. do. 4	102	—	—
B. O. Obl. incl. lit. H. 2	—	—	93	Schlesische do. 4	104	—	—
Korm. Obl. m. l. C 4	81	1	81	pomm. Dom. do. 5	—	—	104
Nm. Int. Sch. do. 4	81	1	81	Märk. do. do. 5	—	—	104
Berl. Stadt-Oblig. 5	101	4	101	Ostpreuß. do. do. 5	100	—	—
Königsberger do. 4	80	2	—	rückst. Coup. Km. 34	—	—	—
Elbinger do. . 5	90	—	—	do. do. Nm. 34	—	—	—
Danz. do. in Thlr. 2	21	1	—	Zins-Sch. d. Km. 34	—	—	—
Westpr. Pfdr. A. 4	84	2	—	do. do. Nm. 34	—	—	—
dito B. 4	82	2	—	Holländ. Ducaten 19	—	—	—
Gr. Herz. Pos. do. 4	92	2	—	Friedrichsd'or. 13	5	13	5
				Disconto . . .	13	8	4

Elbing. Donnerstag den 4ten Mai 1826.

Vorzüge der frühen Kartoffeln vor den späten.

Von vielen Gewächsen giebt es früh und spät reif werdende Arten, welche ihren verschiedenen Nutzen haben. Die früh im Jahre reif werdenden geben uns frühe Früchte für den Sommer, und die spät reif werdenden für den Winter. Dies ist auch der Fall bei den Kartoffeln. Die Kartoffelarten, welche erst zu Michaelis und noch später reif werden, haben den Vorzug, daß sie im Frühling nicht so früh keimen, und lange wohlschmeckend bleiben. Es sind daher in dieser Hinsicht die Zuckerkartoffeln sehr zu empfehlen, welche ihren guten Geschmack bis Johannis behalten. Doch da man fast allgemein nur die spät reif werdenden Kartoffelarten, besonders die sogenannten weißen wilden, bauet, so ist es wohl nöthig, auf den überwiegend größern Nutzen der frühen aufmerksam zu machen. Unter diesen sehr früh reif werdenden Kartoffelarten zeichnen sich die weißen Nierenkartoffeln besonders aus, welche etwas schliffig sind, und im Geschmack den Zuckerkartoffeln sehr nahe kommen, und vorzüglich die Johanniskartoffeln, welche etwas mehlig sind, und unter dieser Benennung im Saalkreise, besonders in der Gegend von Cönnern, häufig gebaut werden. Die Vorzüge der Johanniskartoffeln sind folgende:

Sie werden sehr frühzeitig reif, in der Regel schon Johannis. Wer sie bauet, ist schon von Johannis an mit reisen und gesunden Erdfrüchten dieser Art versorgt, und wird nicht verleitet, die erst Michaelis reif werdenden späten Arten vor der Zeit und unreif heraus zu holen. Man kann sie daher in kalten und gebirgigten Gegenden, wo die späten Arten gar nicht reif werden, sehr vortheilhaft bauen.

2. Sie geben alle Jahr einen sichern Ertrag; denn wenn in dürren Jahren die späten Arten sehr mißrathen, und in einem schiefrigen und steinigen Boden oder auf Bergen nicht die Aussaat liefern: so findet bei ihnen wenig Ausfall Statt, weil sie, bei ihrem schnellen Wachsthum, nur bis Johannis der Fruchtbarkeit des Bodens bedürfen, und so lange hält in der Regel die Winterfeuchtigkeit in jedem Boden an.

3. Sie sind sehr ergiebig, geben in der Grösse den weißen wilden Kartoffeln nichts nach, und man kann von ihnen auf einem Morgen so viel ernten, wie von dieser späten Art.

4. Sie sind sehr mehlreich und nahrhaft. Drei Scheffel von ihnen liefern mehr Kartoffelmehl, als 4 Scheffel weiße wilde, welche bekanntlich sehr wässrig sind, und auch dem Vieh nicht so gute Nahrung geben.

5. Sie schaden, bei ihrem schnellen und kurze Zeit dauernden Wachsthum, der nächst folgenden Erndte nicht. Man mag das Land, worin späte Kartoffeln bis nach Michaelis gestanden haben, nachher düngen oder nicht düngen, es will weder Wintergetreide noch Sommergetreide darin recht gerathen; daher die allgemeine Behauptung, daß die Kartoffeln sehr zehren. Man bauet aber nur frühe Kartoffeln, welche bald nach Johannis aus der Erde herausgeholt werden, pflüge den Acker vor dem Winter ein paar Mal, und säe darin, ohne zu düngen, das folgende Jahr Gerste; man wird finden, daß diese in Stroh und in Lehren noch einmal so lang wird, als die Gerste, welche auf demselben Acker gewachsen ist, worauf späte Kartoffeln gestanden haben, und den man gut gedüngt hat. Der Grund hieron ist: das Land, worin frühe Kartoffeln gestanden haben, liegt vom Julius an brache und kann von der Zeit an durch einige Pflugarten wieder in gute Art kommen.

Erhaltung des Zimmerholzes.

Unter dieser Aufschrift findet sich in der Zeitschrift: Neues und Nutzbares aus dem Gebiete der Haus- und Landwirthschaft Nr. 9., 1825 S. 143. folgende Bemerkung, welche wegen ihrer Gemeinnützigkeit d. Bl. weiter verbreitet zu werden verdient. „Bei Gelegenheit der Untersuchung eines Thurmellers zu Kopenhagen“ — heißt es dort — „ergab sich, daß der, im Jahr 1624 hergestellte hölzerne Fußboden vollkommen wohl erhalten war. Man mitteilte aus, der Kellер sei früher zu Aufbewahrung von Salz gebraucht worden, und schrieb diesem Umstände die Dauer des

Holzes zu. In Folge dieser Bemerkung ward ein Versuch angestellt, welcher deren Nichtigkeit bestätigte. Der Fußboden des Schauspielhauses war in dem Maasse vom Schwamme angegrissen worden, daß er weggenommen werden mußte. Bei Errichtung des neuen brauchte man die Vorsicht, die Balken mit einer Salzlauge zu tränken, und nach Verlauf von 10 Jahren zeigten sich dieselben noch so gesund, als zuerst. Die Einfachheit und Wohlseinheit dieses Mittels gegen ein Uebel, das eben so der Gesundheit schädlich ist, als es die Besitzer von Häusern zu manchem kostspieligen Aufwande zwingt, hängt dafür, daß es von allen diesen, welche sich auf ihren wahren Vortheil verstehen, bei der Erbauung neuer Gebäude, oder bei Aussersetzung alter, in Anwendung gebracht werden wird.

### Merkwürdige Verschiedenheit der Europäer und Indier.

Dr. Paterson in Calcutta hat die Hirnschädel vieler Hindus untersucht, und gefunden, daß sich der Kopf dieses Menschenstammes, verglichen mit demjenigen eines Europäers, wie 2 zu 3 verhält, oder mit andern Worten, daß der Kopf eines jungen Europäers

von 15 Jahren eben so groß ist, als der Kopf eines Ostindiers von 30 Jahren. Wenn bemerkt da bei die Literary Gazette die Größe des Kopfes wirklich, wie man behaupten will, ein Maßstab für die Verstandesfähigkeit ist, so dürfte sich erklären lassen, warum es 30 bis 40,000 Europäern möglich ist, so viele Millionen Hindus in Unterwerfung zu erhalten.

### S o l g e.

192.

Aus einem Ding, es sey noch so gering,  
Entsteht wieder ein anderes Ding.

193.

Mancher hält die Fasnacht in Freuden,  
Aber auf Ostern muß er Hunger leiden.

194.

Oft ist ein Ding Anfangs recht,  
Aber die Folgen machen's schlecht.

195.

Verstehst du mit der That dich ein,  
Muß dir auch die Folge gefällig seyn.

### Angelommene Fremde.

General-Lieutenant v. Kropp von Königsberg, Graf Golowkin von Paris, Graf v. Tierakowski von Warsig, Kaufmann Herrmann von Danzig, Calculator Münchmeyer, Kaufm. Weisner, Kaufm. Blumenthal und Fabrikant Pascal Ha von Königsberg, Gutsbesitzer Leitow von Eöslig, Kaufm. Gerlich von Berlin, Kaufm. Friedel und Kaufm. Belau von Königsberg, Kaufm. Bramson von Danzig, Stud. iur. Rudolph Banden von Marienburg, Kaufm. Corocalli, Kaufm. Scherobini und Kaufm. Wiener von Königsberg, Kaufm. Schultheiß und Kaufm. Weise von Danzig.

### T o d e s - A n z e i g e.

Das am 2ten Mai e. an Mückenschwäche erfolgte Hinscheiden ihres lieben Bruders und Onkels, des Kaufmann Seefeldt in seinem noch nicht vollendeten 80sten Lebensjahr, zeigen allen Frei schenbenden Freunden und Bekannten ergebenst an die Witwe, Nellie geb. Seefeldt und deren Kinder.

### P U B L I C A N D A.

Der diesjährige Mai-Markt fängt Sonnabend den 6. d. an, und endigt, — wegen der einfalem den Pfingstfeiertage, — Mittwoch den 17. d.

Die Wachstraße bleibt für diese Zeit gegen der Hauptwache gesperrt, und Frachter, Mühlen, Holz und andere Lastwagen dürfen die Schmiedestraße nicht passiren, sondern müssen durch die Kettenbrunnenstraße von und nach der Mühlendammstraße fahren. Für die Vicualien-Händler, welche ihre Produkte tragen zu Markt bringen, dient die Schmiedestraße zum Markt, wo gegen die zum Markt kommenden Landleute mit Wagen auf dem alten Markt und in der Spieringstraße Plätze angewiesen erhalten.

Das Publikum wird sich überzeugen, daß durch ein williges Entgegenkommen der mit Gehaltung der Ordnung beauftragten Beamten, die Sicherstellung, Ordnung und Ruhe nicht gestört werden wird. Elbing, den 2. Mai 1826.

Königl. Polizei-Direktorium.

Von den im Laufe dieses Monats als hier gesuchten angezeigten Gegenständen, sind 1 Paar neue dunkelblaue Bekleider mit schwarzer Leinwand be-

furtert, und etwa 7 Milt. wertb, noch nicht ermittelt, weshalb Diejenigen, denen solche zum Kauf gebracht werden sollten, oder die den unredlichen Besitzer kennen, aufgefordert werden, solche anzuhalten und davon der unterzeichneten Behörde oder dem Districts-Commissair Anzeige zu machen.

Elbing, den 27. April 1826.

Königl. Polizei-Direktorium.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß der Johann Gottlieb Block von Nogathau und dessen verlobte Braut Sara Penner, durch den am 15. April d. J. gerichtlich erklarten Ehevertrag die statuarische Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes in der einzugehenden Ehe ausge- schlossen haben.

Elbing, den 20. April 1826.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Von dem Königl. Preuß. Stadtgericht zu Elbing werden hierdurch alle Diejenigen, welche an die von dem Einsassen Jacob Koslowski und seiner Ehefrau Maria geborene Pauli unterm 4ten und 9. August 1806 dem hiesigen Kaufmann Heintz & Samuel Thimm über 2000 Milt. Darlehn nebst 5 Prozent Zinsen notariell ausgestellte Obligation, welche im Hypothekenbuche des im altpommerschen Elsterwalde sub Litt. C. V. No. 96. belegenen Grundstücks ex decreto vom 26. Februar 1811. Rude, III. No. 5 eingetragen, und mit dem dessalligen Recognitionsschein von demselben Data versehen, und angeblich verloren gegangen, als Eigentümer, Gesellschafter, Pfand, oder sonstige Brief, Inhaber, Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch öffentlich aufgefordert, solche in dem auf den 10ten Juli c. Vormittags um 11 Uhr vor dem Deputat in Herrn Justizrat Skopnick an hiesiger Gerichtsstätte anberaumten Termin entweder in Person oder durch gesetzliche Zuständige mit gehöriger Information dersehne Bevollmächtigte gehörig an, und auszuführen, unter der Verwarnung, daß sie im Ausdehnungsfall mit ihren Ansprüchen nicht weiter werden gehörig, und daß gedachte Dokumente für mortifices und nichtig erklärt werden wird.

Elbing, den 2ten März 1826.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Bei dem Königl. Stadtgericht zu Mühlhausen ist der öffentliche Verkauf des dafelbst No. 22. zum Handel sehr gut gelegenen, zur Kaufmann Barlewskischen erbschaftlichen Liquidations-Masse gehörigen Mälzengräber-Houses, so 826 Milt. 20 sgr. geschäftet worden, festgesetzt und stehen die Liquidations-

Termine am 1sten Juni, am 11ten Juli, und am 23ten August.

d. J. in der Gerichtsstube an. Demzufolge werden bess. und zahlungsfähige Kauflebhaber dies durch aufgefordert, alsdann zu erscheinen und ihre Gebote zu verlautbaren, wonach dann der Zuschlag, in so fern nicht gesetzliche Gründe eine Aussicht gestatten sollten, ertheilt werden wird. Die Taxe und der Hypothekenschein können täglich bei der Registratur eingesehen werden.

Mühlhausen, den 10. April 1826.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Das unterzeichnete Königl. Land- und Stadtgericht zu Preuß. Holland macht hierdurch bekannt, daß das zur Müller Pirwisschen Concursmasse gehörige, im Landräthlich Preuß. Holländischen Kreise, Kirchspiels Marienfelde und Domänenamts Preuß. Holland belegene Erpachtgut Gubrenwalde, wozu 506 Morgen 19 Ruten magdeburgisch an Wald und resp. urbarem Land gebören, und welches auf überbaute 948 Milt. 13 Sgr., unterm 27. Mai pr. gerichtlich abgeschätzte worden, im Wege der notwendigen Subhastation öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden soll. Es ist ein vierter Licetations-Termin auf den 13ten July c. Nachmittags um 2 Uhr in dem hiesigen Instruktionssimmer angesetzt, welches den bess. und zahlungsfähigen Kauflebhaber hierdurch mit der Aufforderung bekannt gemacht wird, alsdann zu erscheinen, die Kaufbedingungen zu vernehmen, ihre Gebote zu verlautbaren und bei irgend einem annehmlichen Gebot des Zuschlages gewährig zu seyn, indem auf etwa später eingehende Gebote, wenn nicht gesetzliche Gründe eine Aussicht zulässig machen, keine Rücksicht genommen werden soll. Die Taxe dieses Grundstücks kann in der hiesigen Registratur täglich eingesehen werden.

Pr. Holland, den 29. März 1826.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Weitere zum Nachlaß des verstorbenen Gutsbesitzers Herrn Lüdlin zu Döllstädt gehörigen Sachen, als ein laktirter Halb-Wagen, ein gelber Korb-Wagen mit Verdeck, ein grün laktirter Trockenschlitten und ein englischer Reisefutter, sowie Kleidungsstücke, sollen in Termine den 25ten Mai c. des Nachmittags um 2 Uhr in dem herrschaftlichen Hause zu Döllstädt öffentlich gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden, wozu annehmbare Kauflebhaber hiermit eingeladen werden.

Christburg, den 26. April 1826.

Das Patrimonialgericht zu Döllstädt.

Zur einjährigen Verpachtung des zur Johann und Catharina Elisabeth Laubeschen Purpille-Masse gehörigen in Schlagsack sub Nro. 4. belegenen Grundstücks, habe ich aufgetragener maßen einen Termin auf den 12. Mai c. Nachmittags 3 Uhr an Ort und Stelle angesetzt, zu welchem ich Pachtlustige einlade.

Elbing, den 26. April 1826.

Der Stadtgerichts-Secretair  
Scheerbarth.

Sonnabend den 6. Mai Vormittag um 10 Uhr werden vor dem Rathause 1 Kuh und 2 Hocklinge öffentlich verkauft werden. Grunewald.

Montag den 8ten Mai Vormittag um Neun Uhr wird im Saale des Englischen Hauses verschiedener Englischer Fayance, bestehend in Tellern, Tassen, Kummern, Zuckerdosen, Pfeifenköpfen, Apothekerkrügen, Biergläser, Deckeln, Terrinen, Schüsseln, Schalen, Salatiers, Spuckschalen, Butterdosen, Salzsässern, Nachgeschirren, Theekannen, Töpfen, Schmanikanen, Schreibzeugen, Waschgeräthe &c. in öffentlicher Auction verkauft werden durch den Mäkler

J. F. S. Piotrowski.

Der Kaufmann  
J. R. Friederich

aus Königberg, empfiehlt sich zu diesem Markt mit einem neuen Waaren-Lager der schönsten Galanterie-Waaren, als: Fisch-Uhren, Taschen-Uhren, goldenen Perlschäften, Ningen, Tuchnadeln, Uhrhaken, Ohrringen, Armbänder, Perlen, Kreuzer, Gürteln, Schnallen, Zwirn, Spulen, engl. Strick, und Näh-Baumwolle, Das menklamme, Vorcellan-Tassen, Spiegeln, wohlthierndes Wasser, Seifen, Pomaden, Eau de Cologne, das Wachsen der Haare befördernde Macassar-Oel, Haarschwärze, von den berühmten Kupferhütchen zu Percussion; Flinten, Sporen, Cigarren, Pfeifenköpfen, Dosen, seiner Schnupftaback, Handschuhen, Stöcken, Lichsheeren, Messern, Knöpfen, Scheeren, Theebrettern, Brodkörben, Zuckerdosen, Sondschalen, Messerbänken, Leuchtern, Gardinen, Rosetten, Glöten, Brillen, Kinderspielzeug, Hosenträger, Brieftaschen, Zahnbursten und verschiedene andere Waaren zum billigsten Preise. — Sein Stand ist unter den Buden.

Unterzeichneter empfiehlt sich zum bevorstehenden Mai-Markt mit seinem in allen Gattungen Schnitt- und kurzen Waaren wohl assortirten Lager zu den möglichst billigsten Preisen ganz ergebenst.

H. M. Herrmann aus Danzig, logiert Spierlingsstraße No. 286. im Hause des Herrn Lebrecht Meier.

Alle Sorten Thörner Pfefferkuchen sind bei mir zu den billigsten Preisen zu haben. Bitte um gelegten Zuspruch. Meine Bude steht auf dem Friedrich-Wilhelms-Platz.

J. J. Liebig.

Zu dem jetzigen Jahrmarkte empfiehle ich mich einem verehrten Publico mit allen Sorten der besten Thörner Pfefferkuchen, besonders schönen Leckkuchen a Dutzend 24 Sgr. und pro Stück 2 Sgr., so wie auch schönen Zuckerdüssen und Körpfefferkuchen, zu den nur möglich billigsten Preisen. Der Verkauf geschieht in meiner blau angestrichenen Bude auf dem Friedrich-Wilhelms-Platz, das Schild bezeichnet mit untenstehendem Nomen.

J. F. Wentscher aus Thorn.

Freitag den 5ten Mai frisch Bier bei  
Richtstein Wittwe.

Frischer schwedischer, englischer und einländischer Stein-Kalk, wie auch frisches Kleesaat ist billig zu haben im Speicher an der legen Brücke bei

A. F. W. Manteuffel.

In meiner Leihbibliothek wird die erste Abtheilung des fünf und dreihundert Verzeichnisses neuer Bücher ausgegeben. Die zweite Abtheilung wird in Kurzem nachfolgen, wo bei ich noch ganz ergebenst bemerke, daß außerdem eine große Auswahl des Neuesten und Interessantesten, wie auch sämtliche Zeitschriften für 1825 vorrätig sind.

J. C. Sahme.

\*\*\*\*\*?\*\*\*\*\*  
literarische Anzeige.

Ueberzeugt, daß es den geehrten Lesern meiner Leihbibliothek angenehmer sein wird, wenn ich dieselbe jeden Monat, mit einer kleinen Anzahl der neusten Werke vermehre, als wenn ich halbjährig, ein größeres Verzeichniß derselben herausgabe, habe ich die Einrichtung getroffen, daß am 1sten jeden Monats ein solch Verzeichniß bei mir zu haben sein wird, so wie von heute an, das für den Monat Mai.

Elbing, den 1. Mai 1826.

Philippe Neumann.